



IVANA PERICA: BERICHT ZUR VERANSTALTUNG

Hannah Arendt: Was ist *feministische* Politik?

Leiterin: Ivana Perica

IM CAFÉ KORB / ARTLOUNGE, 1010 Wien, am 14. November 2017

<http://www.cafekorb.at/artlounge.html>, www.facebook.com/events/2003440416578444



Veranstaltungs-Ankündigung auf den Projekt-Webseiten, u.a. <https://www.facebook.com/frauen.at/>
(Grafikdesign: Martin Karrer)

Der Abend im Café Korb wurde eröffnet mit dem Lesekreis „Hannah Arendt: Was ist *feministische* Politik?“ Ivana Perica hatte dafür aus Arendts *Was ist Politik?* eine Textauswahl getroffen und diese Texte als pdf vorher an die angemeldeten Gäste ausgeschickt. Sie bildeten die Grundlage der Diskussion, die sich an den untenstehenden Fragen orientierte. Auch diese Liste wurde im Vorfeld per email an die angemeldeten TeilnehmerInnen ausgeschickt.

A. Ankündigung und Vorbereitung der Textlektüre durch Ivana Perica

Aus Arendts unvollendetem, posthum erschienenem Werk "Was ist Politik?", das eigentlich eine Einführung in die Politik darstellen sollte, besprechen wir die Fragmente 1, 2a (S. 9-16), 3b (S. 35-80). Die Diskussion wird sich an den Punkten aus Fragmenten 1 und 2a orientieren; einzelne Fragen werden wir an Hand der Ausführungen aus 3b vertiefen.

Da den roten Faden des Hannah-Arendt-Abends im Café Korb Begriffe MACHT und FEMINISTISCHE POLITIK ausmachen, werden wir zunächst andere Begriffe durchdeklinieren müssen, bis wir zu Arendts Machtverständnis und zur feministischen Frage bei Arendt gelangen.

Wir setzen also Schwerpunkte wie folgt:

1. Pluralität: DER Mensch vs. DIE Menschen
2. Zoon politikon >>> die apolitische Natur des Menschen
3. Freiheit und Gewalt/Notwendigkeit
4. Machtverständnis im Fragment 2a

Dann gehen wir zum Fragment 3b. Hier gewinnen die in Fragmenten 1 und 2a stichwortartig aufgelisteten Themenbereiche einen *philosophischen Hintergrund und historische Vertiefung*.

1. Wir zeichnen in aller Kürze die historische Entwicklung des Zusammenhangs von **Freiheit und „Daseinsversorgung“** (sprich Aufrechterhaltung des Lebens) nach: Antike > Mittelalter > Neuzeit > 20. Jh.

2. Arendt ist weder Feministin noch Marxistin. Sie spricht aber von der **Befreiung der Arbeiter und der Frauen als Errungenschaften der modernen Zeit**. Frage: In welcher Hinsicht fügen sich ihre Ausführungen über den historischen Wandel von „Freiheit“ auch in die Forderungen der Arbeiter- und Frauenemanzipation?

„[...] *Die Emanzipation der Arbeiterklasse und der Frauen, also der beiden Kategorien von Menschen, die in der gesamten vormodernen Geschichte der Gewalt unterstanden, bezeichnet deutlichst den Höhepunkt dieser Entwicklung.*“ (S. 74)

3. Zwei Arten von FREIHEIT werden erörtert: **Freiheit der Spontaneität; Freiheit des miteinander Redens**. Frage: In welchem Bezug steht Arendts Verständnis des Totalitarismus zur „Spontaneität“?

4. Worin besteht die neuzeitliche Reduktion des Politischen (die „Degradierung der Politik von der Philosophie her“, S. 59)? Hier unterscheidet Arendt zwischen zwei weiteren Typen der **FREIHEIT** bzw. **BEFREIUNG**: Befreiung vom Broterwerb und Befreiung von der Politik.

5. Zur NEUZEIT: Worin begründet sich der „Gegensatz zwischen **Freiheit und Leben**“? Dazu ein Schlüsselzitat: „*Es ist ein großer Unterschied, ob die Freiheit oder das Leben als der Güter höchstes angesetzt wird – als der Maßstab, nach dem alles politische Handeln sich richtet und beurteilt wird.*“ (70)

6. Warum ist Gewalt laut Arendt ein Randphänomen des Politischen? Und nochmal zurück zur **MACHT**: **was ist die MACHT** (S. 73)?

Ich habe hier einiges aufgelistet und es kann sein, dass die Struktur im Lesekreis ganz anders wird. Dennoch hoffe ich, dass wir mit Hilfe dieser Fragen leichter den Weg zum Thema **Arendt – Macht – Politik – Feminismus** finden.



B. Weitere Vorbereitung durch Nutzung der «sozialen Medien» (Facebook)

Auf Facebook wurden **weitere Kommentare und Zitate** veröffentlicht, die viele *Likes* bekommen haben, siehe auch https://www.facebook.com/events/2003440416578444/?active_tab=discussion

Facebook. 29. Oktober 2017



Reizfragen für die Diskussion (von Ivana Perica):

Was macht die nackte Arendt im feministischen Festival? Was für ein Feminismus ist das, wenn die Frau – rauchend, liegend, denkend – entblößt und in ihrer Nacktheit bloßgestellt wird? Ist das überhaupt Arendt, die dargeboten wird? Ist es ein willentliches Paradox? Oder eine kühne, marktstrategische Verkaufsdevise?

Gehen wir einen Schritt weiter: Was für ein Feminismus ist das, der die einst emanzipatorische Parole „Privates ist politisch“ so lange verdreht, bis es weder Privates noch Öffentliches gibt, bis die Parole als Werbeslogan verwertet wird?

Und drittens, was würde Arendt zu ihrer nackten Person sagen? Lachen? Zustimmung? Und die entblößte Frau mit den Körpern all jener in Zusammenhang bringen, die ähnlich als nackte Leben produziert und ausgetauscht werden?

Facebook, 7. November 2017

Lassen Sie mich Hobsbawm zitieren, der kein Arendt-Fan war, aber im folgenden mit ihr übereinstimmte: „*Let me state firmly what should not need restating*“: Weder ist Arendt Feministin noch ist ihr nackter Körper auf unserem Event-Foto als Veranschaulichung ihrer politischen Ideen zu sehen.

Nichtdestotrotz hat sie die Emanzipation der Frauen (und der Arbeiter) als den „Höhepunkt“ der historischen Befreiung betrachtet – und gleichzeitig auch kritisiert. WARUM?

Als Pfad zur Antwort wieder Hobsbawm: „*Let me state firmly what should not need restating. The political project of the Left is universalist: it is for all human beings. However we interpret the words, it isn't liberty for shareholders or blacks, but for everybody. It isn't equality for all members of the Garrick Club or the handicapped, but for everybody. It is not fraternity only for old Etonians or gays, but for everybody. And identity politics is essentially not for everybody but for members of a specific group only.*“



Ivana Perica bei ihrer Diskussion im Lesekreis
(Foto: Hadwig Kräutler, Bearbeitung M.Maurer)

C. Diskussion im Café Korb, am 14. November 2017

Die Diskussion verlief nach den oben vorgesehenen Punkten, welche mit tagespolitischen und europaweiten Themen vervollständigt und vertieft wurden (z.B. bedingungsloses Einkommen, Wertewandel, Energiewende, Konsumerismus) und sehr engagiert, intensiv und unter Beteiligung vieler recht lebhaft Gäste ablief. Auch die nachherige Rednerin, Dr. Regula Staempfli, mischte sich ein und trieb die Diskussion voran.



Aufmerksame Gäste, mit Regula Staempli dazwischen, in Ivana Pericas Lesekreis in der ArtLounge, Café Korb
(Foto: Hadwig Kräutler)

E. Die Gäste und ihr Feedback zur Hannah-Arendt-Veranstaltung

Der Facebook-Event hatte insgesamt > 2500 Interessierte, 174 haben sich als „Teilnehmer“ eingetragen. Per E-Mail kamen über 70 Anmeldungen, in die ArtLounge im Café Korb Raum passten davon geschätzt etwa 50 Personen, maximal 70, hinein. Einige Gäste passten leider nicht mehr in die ArtLounge, so standen sie auf der Stiege am Eingang. Einige mussten gehen, weil es gar zu voll war.

Gäste-Rückmeldungen

Zwei Gäste haben mitgeteilt, dass sie den Arendt-Workshop gerne wiederholen würden, dafür aber mit stärkerem Fokus auf dem Text (Seminarform oder Lesekreis für eine kleinere Gruppe).

Eine Teilnehmerin möchte einen philosophischen Workshop in die Wege leiten, der in Zusammenarbeit mit dem Verein „Sorority“ organisiert werden kann.

Ein Teilnehmer aus München sagte nach der Diskussion, dass er total hingerissen sei, und dass „so etwas in München nie stattfinden könnte. Ich mag Wien: hier sind alle Philosophen oder Verrückte!“ 😊

Von weiteren vier TeilnehmerInnen kamen unmittelbar nach der Diskussion sehr gute Rückmeldungen.

Ein weiterer Kommentar, nämlich ein Dankeswort, wurde außerdem auf *Facebook* hinterlassen:
Brunilda Castejon: „Great ! evening thank you ! 1A“

Auf die Facebook-Seite Ivana Pericas wurden von einer Besucherin sechs Fotos gepostet, von denen einige graphisch leicht bearbeitet und in diesem Bericht abgebildet sind. Die Fotos waren mit folgendem Begleittext versehen:

Liebe TeilnehmerInnen der Arendt-Diskussion,
noch einmal möchte ich mich bei Ihnen/Euch - und zwar im Namen aller VeranstalterInnen und Vortragenden – für den lebendigen und inhaltsreichen Abend am 14. November ganz herzlich bedanken!
Frau Hadwig Krätzler hat ein paar Fotos gemacht, die ich hier – zum Ausklang – veröffentliche. Und das Foto von Regula Stämpfli wurde von Doris Kittler geschossen. Danke, Hadwig und Doris!

Ein weiterer Gast teilte der Projektleitung mit: „Das Denken ist in den öffentlichen Raum zurückgekehrt! Was für eine Wohltat! Auf dem Nachhauseweg hatte ich nach dem Vortrag keine Lust mehr, die Boulevardzeitung zu lesen oder zu Hause noch Fernseh zu schauen. Der Vortrag ging mir immer noch im Kopf herum.“

F. Zur Veranstaltungsleiterin

Ivana Perica (geb. 1984) studierte Germanistik und Slavistik an den Universitäten in Zagreb, Leipzig, Konstanz, Berlin, Graz und Prag. An der Universität Wien promovierte sie zum Thema des „Unvernehmens“ zwischen Hannah Arendt und Jacques Rancière. Das Buch *Die privat-öffentliche Achse des Politischen: Das Unvernehmen zwischen Hannah Arendt und Jacques Rancière* ist 2016 bei Königshausen & Neumann erschienen. Derzeit ist sie Lehrbeauftragte am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien.



Erfunden und koordiniert von Margarete Maurer

Im Jahr 2019 wird diese Reihe fortgesetzt mit Veranstaltungen zu Hannah Arendt und ihrer Stellung zu Rosa Luxemburgs Werk und Untersuchungen der möglichen Aktualität Rosa Luxemburgs heute.

Rückfragen an margarete.maurer@univie.ac.at

FÖRDERUNGEN:



KULTUR
INNERE STADT